



Stadt Liestal

Einwohnerrat

BPK Bau- und Planungskommission

2020-14b

Budget 2021 – Bericht der Bau- und Planungskommission (BPK)

1. Rechtliche Grundlagen

Gestützt auf § 19 Abs. 2 lit. i des Geschäftsreglements für den Einwohnerrat überweist das Büro das Budget 2021 an seiner Sitzung vom 11. November 2020 direkt an die BPK zur Vorberatung.

2. Sitzungsablauf

Die Kommission berät die Vorlage an ihren Sitzungen vom 12. November und 26. November 2020, es wurde dieses Jahr das erste Mal, teilweise auch in 2 Subkommissionen getrennt gearbeitet, Bereich Hochbau und Bereich Tiefbau. Dazu wurden die zuständigen Stadträte Daniel Muri und Marie-Theres Beeler und die beiden Bereichsleiter Thomas Noack (Stadtbauamt) und Martin Strübin (Betriebe) eingeladen.

Die finanzielle Ausgangslage ist im Budget dargelegt. In der laufenden Rechnung ist ein sehr hohes strukturelles Defizit angezeigt, der Investitionsbedarf in Infrastrukturen und Schulbauten bleibt weiterhin sehr hoch.

Der Stadtrat sich bei der Ausarbeitung des Budgets in Bezug auf die Ausgaben auf ein Minimum beschränkt. Grosse Projekte werden auf der Zeitachse geschoben, einzelne z.B. die Sanierung des Rotackerschulhauses werden auf später verschoben. Ein Budget in dem die Investitionen noch weiter reduziert würden, hält der Stadtrat nicht für verantwortbar.

3. Beratung

SR Marie Theres Beeler und Daniel Muri erläuternder Kommission die Ausgangslage.

Hochbau/Planung

Vor 5 Jahren wurde ein Masterplan Schulraum erstellt. Vier Schulkreise, Neubau am Standort Gestadeck um das Wachstum der Schüler- und Schülerinnenzahlen aufzufangen und mittelfristiger Verzicht auf das Mühlemattschulhaus. Das ist die Grundlage für die weitere Planung. Auf dieser Grundlage wurde die Planung den Neubau des Gestadeck Schulhauses in Angriff genommen. Dieser Planungsschritt war wichtig, auch wenn er Geld und Ressourcen gekostet hat. Der Erkenntnisgewinn hat zu einer neuen Sicht geführt: Modularer Ausbau der bestehenden Schulstandorte, dort wo die Kapazitäten der Turnhallen genutzt werden können.

Damit kann auf die teurere Investition in neue Turnhallen verzichtet werden und die Investitionen können etappiert werden.

Bezüglich Erdbebensicherheit, sind keine umfassenden Massnahmen vorgesehen. In der Sporthalle Frenke sind im kommenden Sommer statische Massnahmen geplant, die auch der Erdbebenertüchtigung dienen, diese aber nicht vollständig sicherstellen. Dazu wären grössere Massnahmen erforderlich. Diese lassen sich aber nur im Rahmen von Gesamtanierungen sicherstellen.

Gemäss aktueller Schüler- und Schülerinnenprognose entschärft sich der Bedarf für neuen Schulraum aufgrund des Geburtenrückgangs ein wenig. So können die Ausbauprojekte Frenke und Fraumatt zeitlich ein wenig geschoben werden.

In den bisherigen Überlegungen (EP 20 – 24) war die Totalsanierung Schulanlage Rotacker für ca. 25 - 30 Mio CHF ab 2023 vorgesehen. Dieser grosse finanzielle Brocken lässt sich in der EP Periode aber nicht finanzieren und wurde deshalb um 10 Jahre verschoben.

Das Schulhaus ist gemäss Bildung gebrauchstauglich. Die Behindertengerechtigkeit und die Erdbebenertüchtigung, lässt sich aber nur im Rahmen der Gesamtanierung erreichen. Um die Gebrauchstauglichkeit über weitere 10 Jahre zu erhalten braucht es aber Massnahmen. Hierfür braucht es Investitionen in mehrere Jahrestanchen à ca. 300'000.-, analog zur Sporthalle Frenke.

Daraus ergibt sich eine Priorisierung der Massnahmen, bei denen die Gebrauchstauglichkeit der Schulbauten im Zentrum steht:

- 1. Ertüchtigung des Pavillon Rosen dieses ist ein Provisorium aus dem Jahr 1964, für mindestens weitere 6 Jahre
- 2. Ersatzbau für den Pavillon Gestadeck, Ausbau zu einem Schulhaus für einen ganzen Klassenzug, inklusive Mehrzweckraum. Aus Spargründen wird auf eine Erweiterung der Turnhalle verzichtet.
- Zusätzlich Planung der unbedingt notwendigen Massnahmen zum Erhalt der Gebrauchstauglichkeit des Schulhauses Rotacker
- Letzte Tranche zum Erhalt der Gebrauchstauglichkeit der Sporthalle Frenke
Zusätzlich muss die Planung für den Anbau beim Fraumattschulhaus auf Vorprojektstufe erstellt werden, damit die Stadt bei steigenden Schülerzahlen das Projekt rasch realisieren kann. Es braucht dann aufgrund des politischen Prozesses immer noch einen rund 4 Jahre.

Die geplanten «kleinen» Investitionen in die Gebrauchstauglichkeit sind per se auch wertvoll und nachhaltig. Wenn Leitungen gut saniert werden, dann halten sie wieder für viele Jahre, wenn die Fenster ersetzt sind ebenfalls. Anders verhält es sich mit einer Fassadensanierung. Diese ist verloren, wenn das Gebäude zu einem späteren Zeitpunkt energetisch saniert werden muss. Sie schützt aber die darunter liegende Fassade vor eindringendem Wasser und ist deshalb wichtig, weil damit Folgeschäden vermieden werden können.

Der Verzicht auf den grossen Brocken der Rotacker Schulhaus Sanierung ermöglicht den Handlungsspielraum für die kleineren Projekte in finanziell verdaulichen Etappen. Die «kleineren» Projekte sind aber jeweils auch Projekte in einer Grössenordnung von 4 – 6 Mio CHF und brauchen jeweils eine Volksabstimmung und einen entsprechend langen politischen Vorlauf.

Thomas Noack erläutert die Budgetkredite Hochbau/Planung:
Schulanlage Frenke Sporthalle: Erhalt der Gebrauchstauglichkeit. Neuer Budgetkredit für die Umsetzung der statischen Massnahmen
SA Rotacker: Erhalt der Gebrauchstauglichkeit: Planungskredit um die notwendigen Massnahmen sorgfältig zu planen
Schulanlage Fraumatt, Erweiterung Modulbau, Start der Vorprojektphase, Planerauswahl und erste Entwürfe. Die Ausarbeitung des Vorprojekts ist wichtig, damit im Fall steigender Schülerzahlen zeitnah reagiert werden kann.
KP Frenke: Umbau in ZSA. Ein alter Budgetkredit, der erneuert werden muss, damit das Projekt je nach personellen Ressourcen ausgeführt werden könnte. Hat aber keine Dringlichkeit und wird über Entnahmen aus dem Ersatzabgabefonds gegenfinanziert.
Werkhof Umbau Wohnungen zu Büros, ist für den Umzug der Arbeitsplätze aufgrund der Reorganisation des Tiefbaus nötig
Planwerke: Revision Zonenplan Landschaft. Das Projekt wurde begonnen, der Budgetkredit ist aber abgelaufen und muss erneuert werden.
Quartierplan am Orisbach (Post, Allee), nach einem Planungsstillstand werden die Arbeiten fortgesetzt.
Gestaltung Orisbach, das Projekt steht wegen Einsparungen still und der Budgetkredit muss erneuert werden. Damit werden die zusätzlichen städtischen Gestaltungsmaßnahmen im Rahmen des Revitalisierungs- und Hochwasserschutzprojekts des Tiefbauamts finanziert.

Tiefbau

Die Projekte werden durch Marie-Theres Beeler und Martin Strübin erläutert.
Zum Thema Bäume im öffentlichen Raum ist kein Budgetbetrag eingestellt. Trotzdem wird jede Möglichkeit bei Projekten im öffentlichen Raum ausgeschöpft, mit Hilfe von Bäumen einen Beitrag zur erträglichen Mikroklima in Liestal zu erzeugen. In den aktuellen Quartierplänen wird sehr auf die Freiraumgestaltung Wert gelegt und die entsprechenden Pläne eingefordert.
Bei der grossen neuen Stützmauer Bahnhof-Oristalstrasse existiert bereits ein Begrünungsprojekt. Die Finanzierung der Begrünung wird mit SBB verhandelt. Es ist vorgesehen neben Efeu und wildem Wein auch weitere Kletterpflanzen mit Kletterhilfen anzubringen.
Auf dem Friedhof kann die Unterstützung der Prader-Fehr Stiftung ein lauschiger Ort mit Sitzgelegenheiten nahe der Abdankungshalle geplant werden.
Die bestehende Stadion-Beleuchtung auf dem Hauptfeld 1, Leichtathletik-Rundbahn, soll mit der LED-Technologie verbessert werden. Da die bestehende Beleuchtungsanlage auf den Frühling erneuert werden muss, soll in die zukünftige stromsparende Technologie investiert werden.
Die beiden grösseren Projekte Velostation und Heidenlochstrasse wurden beide per Volksentscheid genehmigt. Die Velostation befindet sich in Planung, die Heidenlochstrasse in Realisierung.

Die Umrüstung Beleuchtung der Liestaler Strasse auf LED ist heute zu gut 40% umgesetzt. Damit konnte der Stromverbrauch um 30% gesenkt werden. Mit einer weiteren Tranche sollen 2021 nochmals ca. 10% alte Lampen umgerüstet werden. Diese Etappe bringt eine Ersparnis von ca. 12'000.- an jährlichen Stromkosten.

Im Zusammenhang mit den vielen Tiefbauarbeiten in Liestal durch die SBB, der Kanton und die EBL-Fernwärme werden die Synergien genutzt und parallel die Wasserleitungen erneuert.

Dazu wird an der nächsten Einwohnerratssitzung auch ein Sondervorlage zum Wasserleitungsersatz parallel mit der Fernwärme vorgelegt.

Eine grosse Investition ist bei der Instandsetzung des Reservoir Burg zu erwarten. Die heutige Anlage ist auf drei Kammern aufgeteilt. Neu soll es ein Reservoirbehälter geben. Die alten Bauwerke werden abgebrochen. Eine entsprechende Sondervorlage ist aufs 2021 geplant.

Ebenfalls als Sondervorlage ist die Revision des Generellen Entwässerungsplanes (GEP) im 2021 vorgesehen.

Bei der Abfallbeseitigung hat sich der Stadtrat mit der möglichen Abfallvermeidung an Veranstaltungen auseinandergesetzt. Auf Grund der positiven Erfahrungen am Stadtfest soll ein Mehrwegbecherkonzept in Zukunft angestrebt werden. Dabei steht die Miete und nicht die Anschaffung der Mehrwegbecher im Vordergrund.

Auf Seite 10 des Budget 2021 sind auf einer Tabelle nochmals Nettoinvestitionen der Einwohnerkasse abgebildet. Veränderungen gegenüber dem EP 2020 – 24 sind rot für Mehrausgaben und grün für Minderausgaben gekennzeichnet.

Auf der Detailliste Seite 13 unten ist das zu ersetzende Fahrzeug im Werkhof abgebildet. Der Mannschaftstransporter Iveco 50C ist am Ende seiner Lebensdauer und erzeugt grosse Reparaturkosten.

Auf Seite 14 des Budgets ist in der Tiefbautabelle das Projekt QP am Orisbach, welches Planungsaufwand erzeugt.

Beim Projekt Strassennetz Liestal Ost geht es um die Mitwirkung bei der kantonalen Strassenraumplanung Rosenstrasse und Kasinostrasse.

Das Projekt Bifangstrasse ermöglicht die Neuansiedlung eines Unternehmens. Dort sollen die Erschliessungskosten mit Anwenderbeitägen ausgeglichen werden.

Beim Wasserleitungsprojekt Seltisbergerstrasse geht es um einen Ersatz im Rahmen des kantonalen Tiefbauprojektes Erneuerung Seltisbergerstrasse.

Das Projekt Gestaltung Orisbach beinhaltet den Anteil der Stadt bei der Umgestaltung des Orisbaches ab Gerberstrasse bis Einmündung Ergolz.

Es gibt in Liestal noch an einigen Standorten Invasive Neophyten. Die Neophytenbekämpfung liegt der Stadt am Herzen. Die Stadt hat dieses Jahr zum ersten Mal zwei Neophyten sammeltage für Private angeboten.

Das im JP 2020 erwähnte Grünkonzept, wurde aus dem Budget gestrichen. Die Erarbeitung eines umfassenden Konzeptes unter Mithilfe von externen Fachleuten ist deshalb nicht möglich. Trotzdem werden aber überall wo sich durch den Bau Möglichkeiten ergeben neue Akzente gesetzt, zum Beispiel die Stützmauer hinter dem Bahnhof oder eine Baumpflanzung im Strassenprofil beim Schauenegg. Diese notwendigen Konzepte werden mit den bestehenden internen Ressourcen erstellt.

Generell kann gesagt werden, dass es im Bereich Tiefbau einfacher ist in Tranchen zu budgetieren. Zudem stehen mit den Spezialfinanzierungen mehr Mittel zur Verfügung. Im Tiefbau wird aktuell so viel in den Werterhalt investiert, wie es der aktuelle Werterhalt nach SIA erfordert.

Die Planung für den Ergänzungsbau Frenke ist schon weit fortgeschritten. Die Verschiebung der Gesamtsanierung ist eine wichtige Massnahme. Alles auf einmal zu machen, dafür reichen die finanziellen Mittel nicht aus. Mit diesem Entscheid

können aber die Erweiterungsbauten Frenke und Fraumatt realisiert werden – und das in der notwendigen Qualität. Die Schule sagt, dass man im Rotacker gut Schule geben kann.

Die BPK stellt fest, dass die Strategie an sich gut ist und den sorgfältigen Umgang mit den knappen Mitteln zeigt. Nur bleibt mit dem Aufschub eben auch eine Schuld für die kommende Generation.

In der BPK gibt es von mehreren Seiten Bedenken betreffend dem weiteren Hinausschieben der Sanierung des Rotackerschulhauses und der Frenketurnhalle. Dies sind schlussendlich versteckte Schulden. Die Kosten durch den anhaltenden Investitionsstau sind auch Schulden die einer kommenden Generation weitergegeben werden. Mindestens eines der Projekte (Schulanlage Rotacker oder Frenkenbündtenhalle) sollte bald an die Hand genommen werden. Dies ermöglicht für später einen Handlungsspielraum. Es ist zu überlegen, wie dies geändert werden könnte. Die Schulen bleiben so oder so die grossen Brocken.

Das die Sozialhilfekosten weiterhin so steigen war nicht voraussehbar, ebenso die Zentrumslasten. Diese müssten auf mehrere Gemeinden verteilt werden, ebenso wie die Sozialhilfekosten. Der Effekt, dass neue Steuerzahler zuziehen ist ebenfalls positiv. Die Zinsen werden auch die kommenden Jahre tief bleiben. Deshalb ist eine Mehrverschuldung auch in den nächsten Jahren eher tragbar, aber natürlich keine dauerhafte Lösung. Die vorausschauende Strategie aus dem EP muss konsequent weiterverfolgt werden.

Werner Fischer: Die Strategie des Departements Bau ist wichtig. Die im EP dargelegte vorausschauende Planung ist richtig. In der Vergangenheit wurde sehr vorsichtig mit den Mitteln umgegangen und keine Fehlinvestitionen gemacht. Die Investitionen in nachhaltigen Bauten ist sinnvoll und dies generiert einen Mehrwert.

Es gibt von der BPK keine konkreten Anträge für zusätzliche Einsparungen oder Kürzungen.

4. Anträge

Die BPK beantragt dem Einwohnerrat einstimmig mit 7 Ja-Stimmen das Budget 2021 zu genehmigen.

Werner Fischer, Präsident BPK Liestal, 6. Dezember 2020